gehen. Als aber der Anger abgefressen war, mußte Peter hinaus in Wald und Heide und dort ging es nicht so glatt ab, als er gedacht hatte. Ein Hase nach dem andern nahm Reißaus, und vergeblich lockte Peter die scheuen Tiere. Er versuchte ihnen nachzusetzen, aber seine Schnelligkeit reichte lange nicht aus, und bald sank er atemlos ins Gras nieder. Am Abend wankte er heimwärts und stand auf jedem Hange still, nach allen Seiten lockend und spähend, aber nirgends zeigten sich die Hasen. Mit Anbruch der Dämmerung schlich er sich in den Stall in der Erwartung, daß die flinken Tiere vielleicht auf anderen Wegen heimgekehrt seien, aber auch dort waren keine Hasen, wohl aber stand der Henker des Königs mit seinen Knechten bereit. Die Schergen ergriffen ihn und schnitten ihm, nachdem sie ihn gefesselt hatten, drei lange rote Riemen Fleisches aus dem Rücken, streuten Pfeffer und Salz hinein und warfen den Armen in den Schlangenturm, wo sie ihn seinem Schicksal überließen.

Der König aber suchte sofort wieder einen neuen Hasenhüter, und die Kunde davon kam auch zu dem zweiten Sohn des Hofbauern, Namens Paul. Dieser dachte, sein Bruder werde wohl mit der Hasenhut allein nicht fertig werden und brauche noch einen Gehilfen, wozu er sich für ganz besonders passend erachtete. Sein Vater warnte ihn, da man ja von Peter gar nichts Genaues wisse und der Königsdienst sicher mit vielen Gefahren verknüpft sei. Der unbotmäßige Bursche aber, den seit Peters Weggang oftmals die Langeweile auf dem Hof beschlichen hatte, ließ sich nichts sagen, sondern schnürte sein Bündel und machte sich auf den Weg zur Königsburg.

Als er durch den Wald kam, stand das alte Holzhauerweib immer noch da und bat ihn flehentlich um Befreiung, da sie schon seit sechs Tagen nicht von dem Baumstumpf loskommen könne und elend umkommen müsse. Der hartherzige Paul aber ließ sie, gleich wie sein Bruder stehen und ging spottend und lachend seines Weges weiter. Als er zum König kam, wurde er sogleich zum Hasenhüter bestellt, da der letzte Bursche nicht brauchbar gewesen, und die Stelle sofort zu besetzen sei.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000333